

Bericht der Behindertenbeauftragten Katharina Kubitza für das Jahr 2024

Die Behindertenbeauftragte der Stadt Koblenz, Katharina Kubitza ist ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt verfügt über einen Krankheitsvertreter Herrn Frank Scherb.

Das Jahr 2024 stand unter dem Licht der Wahlen. Es wurde ein neuer Stadtrat gewählt, neue Beiräte und somit auch die Posten für Menschen mit Behinderung.

Sowohl Katharina Kubitza als auch ihr Krankheitsvertreter Herr Frank Scherb wurden im Herbst 2024 neugewählt und im Stadtrat in ihrem Amt bestätigt.

Im Jahr 2024 haben drei Sitzungen des Inklusionsbeirates stattgefunden.

Für den im Herbst neu gewählten Inklusionsbeirat konnte man die Frauenquote deutlich steigern, es sind aktuell drei Frauen im Inklusionsbeirat, mit der Option auf ein weiteres Mandat. Auch positiv aufgefallen ist, dass sich der Inklusionsbeirat verjüngt und auch fachlich erweitert hat.

Zu den regelmäßigen Aufgaben gehören Anfragen aus der Bevölkerung, Teilnahme an städtischen Ausschusssitzungen sowie Stadtratssitzungen, Teilnahme an Baubesprechungen des Baudezernats, des Zentralen Gebäudemanagements und verschiedener Architekten Büros, Genehmigungen von öffentlichen barrierefreien Bauprojekten, Stellungnahmen für Förderprojekte, Netzwerkarbeit, Vorbereitung und Durchführung Inklusionsbeirat, Informationen über neuen Medien einstellen, Schlichtungen z.B. Ordnungsamt uvm.

Nach wie vor liegt Koblenz mit einer leichten Quote um die 11% über den bundesweiten Durchschnitt von 10% der Einwohner:innen mit Behinderung.

Die Beteiligungen der Behindertenbeauftragten an öffentlichen Bauvorhaben waren teils langwierige Projekte wie z.B. die Pfaffendorfer Brücke oder auch die Südallee, Uferpark/Schartwiesenweg sowie der sukzessive Ausbau der Bushaltestellen. Diese werden auch im Jahr 2025 eine große Rolle spielen.

Die Umgestaltung bzw. Neubau Amt EB67, Jugendtreff in Neuendorf Umgestaltung oder Neubau Synagoge Koblenz waren einige neue Projekte im Jahr 2024.

Das Bürgerpanel 2024 zeigte erfreulicherweise, dass sich die Umfragen im Bereich barrierefreier ÖPNV, Straßen, Bürgersteige, Freizeitangebote sowie Sport verbessert haben. Nach wie vor gibt es keine positive Wende bei den Fragen zu der Barrierefreiheit der Koblenzer Bahnhöfe und der öffentlich zugänglichen barrierefreien Toiletten. Hier gilt es schnellstmöglich nachzusteuern und zu prüfen, inwieweit weitere Baumaßnahmen Abhilfe schaffen können und werden.

Die meisten Fragen und Beschwerden von Bürger:innen waren rund um das Thema Parken. Durch z.B. Ausbau der Fahrradwege und Wegfall von Parkmöglichkeiten ist in einigen Bereichen eine schwierige Situation für Menschen mit Behinderung entstanden. Nicht immer kann man eine Lösung finden. Positiv zu erwähnen wäre aber eine einvernehmliche Lösung innerhalb der Mainzerstraße und auch ein Rückbau der alten Behindertenparkplätze am Ev. Stift. Hier ist ein guter Austausch mit dem Ordnungsamt und der Straßenverkehrsbehörde entstanden.

Mit der Geschäftsleitung der KoVeb wurden einige Beschwerden und Problemfelder beleuchtet, wie z.B.: der Transport von Menschen mit Behinderung, Älteren und/oder derer die auf Rollatoren angewiesen sind. Der regelmäßige Austausch ist nicht nur wichtig, für eine weitere Steigerung

der Barrierefreiheit auch den Abbau von Beschwerden und Aufklärung innerbetrieblich wie auch in die Bevölkerung.

Am 27.2.24 fand ein sehr erfolgreiches Inklusionsgespräch statt, welches von der Sozialplanung Koblenz und Sozialplanung Kreis Myk in der Kulturhalle in Ochtendung organisiert wurde. Hier nahm der Inklusionsbeirat aus Koblenz, mit einem Stand teil. Dieser bunte Tag hat gezeigt, mit einer guten und zielgerichteten Vorbereitung ist die Einbindung von Menschen mit Behinderung für politische Themen und Ehrenamt sehr gut möglich.

Auch der Protesttag von Aktion Mensch fand 2024 wieder am Zentralplatz statt. Auch hier war der Schwerpunkt auf die Kommunalwahlen gelegt und wie es mit der Teilhabe in Koblenz weitergeht. Taten statt Lippenbekenntnisse, war hier das Ziel.

Fast alle demokratischen Parteien haben sich hieran beteiligt und stellten sich unseren kritischen Fragen und auch dem entstandenen Bürgerdialog.

Abschließend ist für das Jahr 2024 festzuhalten, die Aufgaben werden nicht weniger, aber sie verändern sich.